

Übertragung der Befehlsurkunde von Heft 2/2016 „Die deutsche Schrift“

Von Gottes Gnaden Adam Friderich
Bischof zu Bamberg und Würzburg, des Heil.
Röm. Reichs Fürst, Herzog zu Franken p.p.

Unseren gnädigsten Gruß zuvor, Ehrwürdiger auch
Ehrsame und Hochgelehrte, Liebe, andächtiger, und ge-
treue! Als Wir Jüngsthin unsere gnädigste Be-
willigung ertheilet haben, daß das von dem zu
Murach sich aufhaltenden Eremiten anerbottene
Wohnhaus zu einer Wohnung des zu Murach neu-
erlich aufgestellt werden sollenden Pfarrers und
Seelsorgers angenommen = und eingerichtet
werden solle, haben Wir zuversichtlich angehoffet, Es
werde das Seelenerspriessliche und gott wohlge-
fällige Werk der zu errichtenden dortselbstigen
Pfarrei den erwünschten Fortgang gewinnen,
somit zur vollkommenen Einrichtung in bal-
den gelangen: Wider unser vermuthen aber
haben Wir zu erfahren gehabt, daß in dieser Sache
zeithero sehr langsam verfahren werde. Wir
wollen diese Pfarrei=Einrichtungs=Sache mög-
lichster Dingen befördert wissen, und wann
sich auch ein= und andere Anstände dieserweg.
annoeh ergeben sollten, so ist sich mit allem
Ehfer zu bestreben, solche Erledigung zu
bringen, in in welcher Absicht wir Euch die be-
fehlende Anweisung hiemit ertheilen, daß Ihr
diese Vorkommenheit in alsbaldige Berathung
zu ziehen, an Uns sonach Eueren pflichtmäßig = und

[nächste Seite]

guthächtlichen Bericht binnen 8. Tagen ohnfehlbar
gehorsamst zu erstatten habt, wessen Wir uns
gnädigst versehen, Euch anbeij mit Fürstl. Gnade
und allem guten wohlbeijgethan verbleiben. Da-
tum Gerolzhofen den 3. ten Novembris
1761

Geschichtliche Hintergründe:

Adam Friedrich von Seinsheim (1708–1779) war der Sohn von Maximilian Graf von Seinsheim und Anna Philippina Gräfin von Schönborn. Das Adelsgeschlecht derer von Schönborn stellte einige Fürstbischöfe, sodaß er schon frühzeitig mit dip-
lomatischen Aufgaben betraut wurde.

Nach einem fundierten Studium der Theologie, Philosophie und der Rechtswissenschaften an verschiedenen Universitäten
nahm er die kirchliche Laufbahn. 1755 erfolgte die Wahl zum Bischof von Würzburg, 1757 die Personalunion mit dem Bistum
Bamberg. Außenpolitisch unterstützte er das habsburgische Kaiserhaus, was im Siebenjährigen Krieg zu Einfällen preußischer
Truppen in beide Bistümer führte. Innenpolitisch förderte er die Wirtschaft und reformierte die Schulbildung (1762 Einführung
der allgemeinen Schulpflicht). Als Bauherr vollendete er die Basilika Vierzehn Heiligen und die Würzburger Residenz.

Im vorliegenden Brief an das Vikariat zu Bamberg beklagt er den schleppenden Ausbau der Pfarrei in Murach – sicherlich
dem Einfall der preußischen Truppen und den Folgen geschuldet.

Bemerkenswert ist in der Titelaufzählung „Herzog zu Franken“. Dieses alte Stammesherzogtum aus der Karolingerzeit
konnte sich nicht wie die anderen (Sachsen, Bayern, Schwaben und Lothringen festigen. Es zerfiel und die Herzogswürde wurde
nur noch als reiner Titel vergeben (Titularherzogtum). Mehrere erfolglose Wiederherstellungsversuche scheiterten in der Folge-
zeit. Auf den letzten Versuch (1633 belehnte der siegreiche Schwedenkönig Gustav II. Adolf den Herzog von Sachsen-Weimar mit
den eroberten Bistümern Würzburg und Bamberg bis zu schwedischer Niederlage 1644 als erneuertes Herzogtum Franken)
bezieht sich Adam Friedrich von Seinsheim. So wollte er als Herrscher über bedeutende Ländereien auch seiner Stellung als
weltlicher Fürst im deutschen Reich mehr Ansehen geben.

Wieland Schumann